

## Vorwort

Christian Langenbach, Magisterarbeit: „Freireligiöse Gemeinden im Nationalsozialismus“

### Wie kam es dazu?

Der Freireligiösen Bewegung ist vorgeworfen, sie hätte in der Zeit von 1933 bis 1945 mit dem Nationalsozialismus gemeinsame Sache gemacht. Führende Vertreter hätten das Hitlerregime nicht nur geduldet sondern aktiv unterstützt. Konkrete Beweise werden nicht vorgelegt, Gegenbeweise ignoriert. Nach unserer Kenntnis haben sich weder der Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands (BFGD) noch seine Mitgliedsgemeinschaften mit den Nationalsozialisten eingelassen oder gar deren verbrecherische Politik öffentlich begrüßt oder unterstützt. Uns sind keine Quellen bekannt, welche dies belegen würden. Bewiesen aber ist, dass viele Freireligiöse Gemeinden im Dritten Reich als kommunistische Organisationen verboten und enteignet worden sind, so auch der BFGD. Viele aktive Freireligiöse sind von den Nazis verfolgt worden, kamen in Konzentrationslager oder kämpften im ausländischen Widerstand gegen das Naziregime.

Sicher gab es auch Mitglieder in unseren Gemeinden, welche vom Nationalsozialismus überzeugt waren, für ihn eingetreten sind und dies auch öffentlich bekannt haben. Aber zwischen Meinungsäußerungen einzelner Mitglieder und offiziellen Beschlüssen und Aussagen der Gemeinden besteht ein wesentlicher Unterschied. Eine Unterstützung des Nationalsozialismus war nach unserem Wissen nie eine vom BFGD und seinen Mitgliedsgemeinden auch nur im entferntesten erwogene Möglichkeit.

Es gibt viele Untersuchungen und Dokumentationen über die Zeit des Dritten Reiches, über das Verhalten von Personen und Organisationen zum Hitlerregime. Über unsere freireligiöse Bewegung in der Zeit von 1933 bis 1950 gibt es hingegen keine wissenschaftliche Arbeiten. Dabei wären gerade für diesen Zeitraum kritische Untersuchungen unabhängiger Wissenschaftler nicht nur interessant, sondern auch wichtig und notwendig.

Der BFGD hat deshalb beschlossen, wissenschaftliche Arbeiten über das Thema „Geschichte der freireligiösen Bewegung von 1933 bis 1950“ zu initiieren oder zu fördern. Die von Christian Langenbach vorgelegte Magisterarbeit ist die erste aufgrund dieser Ausschreibung entstandene und durch den BFGD geförderte Arbeit zu diesem Thema. Gemessen an dem Umfang des Themas und des Materials kann sie natürlich nur Teilaspekte beleuchten. Wichtige weitere Fragen bleiben unbeantwortet.

So sieht der BFGD diese Magisterarbeit, trotz mancher Unzulänglichkeiten, als Anfang einer Aufarbeitung der Freireligiösen Geschichte in der Zeit von 1933 -1950 und hofft auf weiteres Interesse und wissenschaftliche Veröffentlichungen.